

RoseMarie J. Pfortner :

MEINE BIOGRAFIE

Geboren bin ich im Zeichen des Skorpion. In der Schule waren ZEICHNEN, aber auch DEUTSCH und GESCHICHTE meine Lieblingsfächer. Bei meiner Berufsentscheidung: KEINEN künstlerischen Weg zu gehen – sondern zur Justiz – war die Inspiration durch den amerikanischen Politiker Robert F. Kennedy ausschlaggebend.

Ich las viele Bücher von RFK, in denen er über seine Arbeit als Justizminister berichtete und ich studierte alle seine Reden Wort für Wort – sie waren stets flammende Bekenntnisse für das Recht und gegen jegliches Unrecht und er mahnte jeden, Achtung vor dem Gesetz zu haben. Ende der 1960er Jahre ging ich dann selbst zur Justiz. Karriere strebte ich niemals an – wichtig war mir nur die Nähe zu Recht und Gesetz.

Meine Malerei war für mich mein „eigentlicher“ Beruf – ja meine Berufung! Ich zeichnete Portraits und immer wieder Portraits und immer wieder die Kennedys ... Eine Teenagerschwärmerei – ohne die ich vielleicht – ja ganz bestimmt - weder diesen meinen Beruf ergriffen noch mich aufs Portraitieren spezialisiert hätte...

Nach meiner „Kennedy-Ära“ begann ich etwa ab 1970 prominente Persönlichkeiten weltweit zu zeichnen und ließ mir dann diese Bilder von den Portraitierten signieren, die ich 1983 in meiner ersten – Furore machenden - Ausstellung einer breiten Öffentlichkeit zeigte; der dann noch 20 – nicht weniger Aufmerksamkeit erregende – folgen sollten.

„Am Anfang stand der BLEISTIFT“ wäre auch eine gute Überschrift für mein Kunst-Schaffen. Erst viel später kam dann PASTELL und noch später RÖTEL hinzu. Mit Pastell kann ich meine Portraits geradezu „hinhauchen“ – so bezaubernd und leicht wie ein französisches Parfüm und mit Röteln zu arbeiten ist sehr erhehend – wenn man bedenkt, daß der große Leonardo da Vinci damit seine weltberühmten Werke schuf...

2011 kam dann als „Krönung“ das SCHACH hinzu. Ein Spiel, das mich vom ersten Augenblick an faszinierte, das ich unbedingt erlernen wollte und das sich wunderbar mit Kunst kombinieren ließ. Herrlich – die Zitate berühmter Schachspieler über die Kunst zu lesen und geradezu inspirierend das Zitat von Dr. Siegbert Tarrasch (1862-1934) einer der stärksten Schachspieler seiner Epoche : „Daß das Schachspiel, diese wundersame Gabe aus dem Morgenlande, nicht nur das edelste und schönste aller Spiele ist, sondern auch, an der Grenze von Spiel, Kunst und Wissenschaft stehend, zu den größten geistigen Genüssen gehört, diese Behauptung wird jeder Schachspieler gern bestätigen. Es hat nur den einen Fehler, daß es sehr schwer zu erlernen ist.“

Ich bin stolz darauf, es erlernt zu haben !